



Pressemitteilung

Koblenz, 6. April 2010

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

**Gemeinschaftsklinikum
Koblenz-Mayen**

ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

Starke Knochen sind lebenswichtig

Kemperhof nimmt sich beim Frauengesundheitstag der Volkskrankheit Osteoporose an

KOBLENZ. Unsere Knochen sind Alleskönner: Sie halten unsere ganze Statur zusammen und sorgen dafür, dass wir uns ungehindert bewegen können. Damit die Knochen den Belastungen im Alltag stand halten, befinden sie sich ständig im Umbau. Gealtertes Knochengewebe wird abgebaut und durch neu gebildetes ersetzt. Wenn man jedoch an Osteoporose erkrankt, ist dieser Kreislauf gestört – der Körper baut mehr Knochensubstanz ab, als wieder gebildet werden kann. Dadurch kommt es zu einer Verminderung der Knochendichte und zu einem erhöhten Knochenbruchrisiko. Die Folgen sind eine Schwächung des Bewegungsapparats und zahlreiche Einschränkungen im alltäglichen Leben. Osteoporose hat sich in den vergangenen Jahren zu einer Volkskrankheit entwickelt. Betroffen sind vor allem Menschen ab dem 35. Lebensjahr, da der Körper bis zu diesem Alter Knochenmasse aufbaut und sich die Knochendichte danach zunehmend verringert. Aber nicht nur das Alter ist ausschlaggebend bei einer Erkrankung.

Dr. Thomas Wölk, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie, Hand-, Wiederherstellungschirurgie am Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz, berichtet: „Es sind zahlreiche Risikofaktoren für Osteoporose bekannt. Die erbliche Veranlagung und das Alter spielen eine große Rolle. Aber auch Bewegungsmangel, Alkohol und Rauchen, Untergewicht und ein frühes Einsetzen der Wechseljahre sind entscheidende Einflüsse.“ Die sicherste Methode beim Nachweis von Osteoporose ist die Knochendichtemessung. „Die Untersuchung dauert etwa 10 bis 20 Minuten und ist wenig belastend für den Patienten“, betont Dr. Monika Lorey, Oberärztin in der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie des Gemeinschaftsklinikums Kemperhof Koblenz. „Osteoporose kann zwar auch bei einer normalen Röntgenuntersuchung erkannt werden – aber erst wenn ein erheblicher Knochenschwund vorliegt“, sagt Dr. Monika Lorey.

Koblenzer Straße 115-155
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@
gemeinschaftsklinikum.de
www.gemeinschaftsklinikum.de

Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz
BLZ: 570 501 20
Konto: 489

Postbank Köln
BLZ: 370 100 50
Konto: 386 54-505

Betroffene sollten auf eine ausgewogene Ernährung mit Kalzium und Vitamin D achten. Diese unterstützen den Knochenaufbau und stabilisieren das Knochengerüst. Aber auch gezielte Bewegungsübungen tragen zur Wiederherstellung der Mobilität bei. „Wandern und regelmäßiges Schwimmen wirken sich positiv auf die Beweglichkeit der betroffenen Patienten aus“, weiß Wölk. Osteoporose ist daher kein unabwendbares Schicksal. Beide Experten des Kemperhofs sind sich einig: „Je früher die Krankheit erkannt und die therapeutischen Maßnahmen ergriffen werden, desto besser ist die Chance schwerwiegende Folgeerkrankungen zu verhindern.“

Anlässlich des Koblenzer Frauengesundheitstags referiert am Sonntag, 18. April, Dr. Thomas Wölk um 14.15 Uhr über das Thema „Osteoporose – Prävention, Diagnose und konventionelle Therapie“ im Personalwohnheim des Kemperhofs. Im Anschluss informiert Dr. Monika Lorey um 14.45 Uhr über „Osteoporose – minimal-invasive Therapie schmerzhafter Wirbelbrüche mit Knochenzement“. Eine Übersicht über alle Veranstaltungen gibt es unter www.gemeinschaftsklinikum.de.